

Um 1900	<p>Bereich Dannenberg, dörfliche Gebiete haben flache Brunnen. Mit Eimern und Ziehvorrichtungen wird das Wasser geschöpft. Die Städte Dannenberg und Hitzacker haben Brunnen, zum Teil Ziehbrunnen. Im Regierungsbezirk Lüneburg haben nur wenige Kommunen gemeinschaftliche Versorgungsanlagen – lediglich die Städte: Harburg, Uelzen, Lüneburg -. Die Stadt Lüchow hat bereits seit 1909 eine zentrale Wasserversorgung. Das Elbehochwasser 1926 gab den entscheidenden Anstoß zum Bau einer zentralen Wasserversorgung in Dannenberg und Umgebung. Das Hochwasser stand wochenlang auf den Feldern und Wiesen zwischen Hitzacker und Rehbeck. In Dannenberg waren 6 öffentliche Brunnen im Stadtgebiet verteilt. Durch das Hochwasser wurden die Brunnen in der Stadt und im gesamten Überschwemmungsgebiet verunreinigt. Wesentlicher Grund hierfür ist auch, dass keine zentrale Kanalisation bestand, und dass durch das Hochwasser Abwässer in die Brunnen transportiert wurde. Eine Anweisung vom Kreisarzt Dr. Rohlfing aus Lüchow im Jahre 1929 bemängelt die Missstände. Schlechtes, fäkal belastetes Wasser in den Brunnen, Kolibakterien sind zu beseitigen.</p>
1926	<p>Erarbeitung eines Vorentwurfes zur zentralen Wasserversorgung für die Stadt Dannenberg.</p>
1928	<p>Bürgermeister der Stadt Dannenberg ist Dr. Nörtemann. Dannenberg ist Sitz des Landkreises.          Bürgermeister in Hitzacker ist Wilhelm Stahlbock.          Landrat Wolf Freiherr v. Tettau ist Vorsitzender des Zweckverbandes Gruppenwasserwerk Dannenberg bis zu seiner Versetzung 1937. Ab 09.02.1937 wird Bürgermeister Dr. Nörtemann, Dbg., u. zum Stellvertreter Bürgermeister Stahlbock, Hitzacker, gewählt.          Ab 1940 wird Bürgermeister Rasche 1. Vorsitzender, Stellvertreter bleibt Wilhelm Stahlbock.          1947 wird Bürgermeister Strauß 1. Vorsitzender</p>
20.09.1929	<p>20.9.1929 Ortsbesichtigung in Dannenberg          Teilnehmer:          Von der Regierung in Lüneburg:          Reg.- und Baurat Mayburg,          Reg.- und Medizinalrat Dr. Dembowski,          vom Magistrat in Dannenberg:          Senator Westermann,          Stadtsekretär Fischer,          vom Landratsamt in Dannenberg:          Kreisinspektor Haupt,          Kreisarzt Dr. Rohlfing und Reg.- Baurat Schulze vom Kulturamt Lüneburg.          Erste Maßnahmen: Abdichten der Brunnen, Untersuchung des Wassers alle 6 Monate</p>
04.1929	<p>Beratung mit Kulturamt und Magistrat Dannenberg und Landratsamt ergaben, dass die zentrale Wasserversorgung für Dannenberg nicht finanzierbar ist. Es wurde vorgeschlagen, eine Gruppenwasserversorgung zu erstellen, an der auch Hitzacker und andere ländliche Ortschaften angeschlossen werden könnten. Hierdurch ergibt sich eine bessere Kostenverteilung.</p>
1930	<p>Wasseruntersuchungen in 8 öffentlichen Brunnen der Stadt Dannenberg. Bereitstellung von Finanzmitteln für Entwurfsvorarbeiten.</p>
1931	<p>Vorlage eines Generellen Entwurfes für die Gruppenwasserversorgung von 17, später nur 8 Ortschaften.</p>

# Wasserverband Dannenberg-Hitzacker kAÖR

## Zeit

## Informationen

17.05.1933	Erlass der 1. Satzung für den Wasserversorgungszweckverband Dannenberg. Grundlage: Zweckverbandsgesetz vom 19.07.1911 Mitglieder : Dannenberg, Hitzacker, Seerau, Kähmen, Streetz und Lüggau. Diese Satzung wurde am 14.06.1933 vom Kreisausschuss in Dannenberg genehmigt.
22.05.1933	Gründungsversammlung für die Bildung eines Zweckverbandes als Träger der „Grundwasserversorgung Dannenberg u. Umgebung“ in Dannenberg. Landgemeinden treten mit der Bedingung bei, dass 1. in der Landgemeinde keine Messung des Wasserverbrauchs nach Viehkopfzahl, sondern aufgrund eines Wassermessers für die ganze Gemeinde vorgenommen wird, 2. für die Städte Hitzacker und Dannenberg ein Hauptzähler aufgestellt wird.
10.1933	Es wird mit dem Bau der Versorgungsnetze und des Wasserwerkes begonnen. Es wurden Hilfskredite aufgenommen.
1933/1934	Abteufung von 3 Flachbrunnen im Quellgebiet des Wasserwerksgeländes Kähmen bis 8 m tief. Aus den Flachbrunnen wurde das Wasser bis 1970/1971 gefördert.
1934	Polizeiverordnung für den Anschlusszwang wird erlassen. Ausführung des 2. Bauabschnittes mit Anschluss der Orte Hitzacker und Seerau.
08.02.1935	Flächenankauf durch Wasserbeschaffungsverband - von Realgemeinde Kähmen: Parzelle 322/93, Gemarkung Kähmen 4ha, 49 ar, 41qm, (Wasserwerksgelände) für 9.000 Reichsmark - von Wilhelm Linde: Parzelle 185/93, bei der Senkkuhle, Weide, Gemarkung Kähmen 1 ha, 03 ar, 55 qm für 3.000 Reichsmark (Wasserwerksgelände) - von Heinrich Pengel und dessen Ehefrau Emma, Streetz: Parzelle 608/34, Gemarkung Streetz 14 ar, 46 qm für 433,80 Reichsmark (Hochbehälter Streetz)
09.02.1937	Aufstellung der 2. Satzung in der Fassung des Beschlusses vom 09.02.37
1937	Verbandsbeschluss, dass künftig als Vorstandsvorsteher der jeweilige Bürgermeister aus Dannenberg und Stellvertreter der jeweilige Bürgermeister aus Hitzacker fungiert.
1938	Anschluss der Wifo-Siedlung (Wirtschaftliche Forschungsgesellschaft m.b.H., Berlin) in Hitzacker-Dötzingen, Vareniusstraße, Wilhelm-Keetz-Straße, Friedrich-Soltau-Straße, Grünwaldstraße. 1964 wurden die Häuser an Privatpersonen verkauft.
1940	Erste Verhandlungen zur finanziellen Sanierung des Verbandes und eventuelle Übernahme des Betriebes durch die Stadt Dannenberg.
1947	Erörterungen zur geplanten Umwandlung des Verbandes in einen Wasser- und Bodenverband.
1948	Ausführung des 3. Bauabschnitte mit Anschluss der Orte Prisser, Niestedt, Schmarsau, Schaafhausen und Tramm.
06.02.-23.05.1939	Erlass einer Gebührenordnung für die Benutzung der Wasserversorgungsanlage des Wasserversorgungsverbandes Dannenberg und Umgebung (Anlage)

# Wasserverband Dannenberg-Hitzacker kAÖR

## Zeit

## Informationen

01.04.1951	Umwandlung in Wasser- und Bodenverband, damit andere Gemeinden besser in den Verband mit aufgenommen werden können. Der Verband soll hiernach mehr Fördergelder erhalten. „Die Umwandlung trägt mehr formalen Charakter“. Der Anschluss an das Rohrleitungsnetz macht naturgemäß die Beschaffung erheblicher Geldmittel erforderlich, die die Gemeinden nur in Form von Darlehen beschaffen können. In Dannenberg ist Herr Koops Bürgermeister.
09.06.1952	9.6.1952Ehemaliger Zweckverband „Wasserversorgungsverband Dannenberg“ wird „Wasserbeschaffungsverband Dannenberg“ auf der Grundlage der bundesgesetzlichen Regelung der Wasserverbandsverordnung v. 3.9.1937 (RGBl. I. S 933)
1953/1954	Ausführung des 4. Bauabschnitts mit Anschluss der Orte Karwitz, Lenzen und Nausen. Gemeinde Thunpadel stimmt gegen den Wasserleitungsbau.
1959	Westliche Erweiterung mit Anschluss der Orte Harlingen, Sarchem und Pussade.
1960	Abteufung von zwei weiteren Flachbrunnen im Wasserwerk Kähmen. Vertrag zwischen Wasserbeschaffungsverband Dannenberg Hitzacker und Wasserbeschaffungsverband Schutschur zum Bau einer Verbundleitung. Dannenberg trägt Kapitaldienst für Darlehen 60.000 DM.
1963/1964	Bau der HTL Wasserwerk Kähmen, Stadteingang Dannenberg.
1964	Ausbau der alten Kolbenpumpen im Wasserwerk Kähmen
16.02.1965	16.2.1965Nachtrag zum Vertrag vom 17.04.1962 WBV Dbg.-Hitzacker verpflichtet sich gegenüber Wasserbeschaffungsverband Schutschur 25.000,00 DM Darlehen zu tilgen, die für die Erweiterung der Gewinnungsanlage Schutschur verwandt worden sind.
1965	Dem Verband gehören 19 politische Gemeinden als Mitglied an, zehn sind an das Versorgungsnetz angeschlossen. Ein genereller Entwurf zur Verbandserweiterung wird aufgestellt.
1970	Aufstellung des Rahmenentwurfes zur Kreiswasserversorgung. Dieser Entwurf wird 1974, 1977 und 1979 überarbeitet.
1933-1971	wurde das benötigte Wasser aus 7 Flachbrunnen bis 7 m Tiefe im Quellgebiet Kähmen gefördert, 1970 = 579.000 m <sup>3</sup> 1966 = 715.000 m <sup>3</sup>
1970	Bohrung Wasserwerk Kähmen, Brunnen I , Durchmesser 300 mm, 43 m tief
1971	Bohrung Wasserwerk Kähmen, Brunnen II, Durchmesser 600 mm, 56 m tief
1983	Bohrung Wasserwerk Kähmen, Brunnen III, Durchmesser 1.000 mm, 84 m tief. Bei 120 m wurde in der obersten Ecke des Wasserwerksgeländes der Salzstock bei der Erstellung des Beobachtungsbrunnens Nr. 4 angebohrt. Alle drei Brunnen werden heute noch genutzt.
13.03.1972	Gründung des Wasserbeschaffungsverbandes als Zweckverband. Die Städte Dannenberg und Hitzacker und die Gemeinden Lüggau, Streetz, Kähmen, Seerau, Harlingen, Karwitz und Tripkau bilden unter der Bezeichnung „Wasserbeschaffungsverband Dannenberg-Hitzacker“ einen Zweckverband zur Versorgung der Mitgliedsgemeinden mit Trink- und Brauchwasser.

# Wasserverband Dannenberg-Hitzacker kAÖR

## Zeit

## Informationen

1973/1974	Ausbau der zentralen Wasserversorgung in den Ortsteilen Laase, Grippel und Pretzette der Samtgemeinde Dannenberg durch den WBV Höhbeck. Samtgemeinde Dannenberg war finanziell und technisch nicht in der Lage, die zentrale Versorgung in diesen Orten auszubauen (Leitungen zum übrigen zentralen Leitungsnetz fehlten). Deshalb wurde die Samtgemeinde Dannenberg mit diesen Orten im WBV Höhbeck Mitglied.
24.05.1973	Anderung der Satzung v. 13.03.1972 wegen Gebiets- u. Verwaltungsreform. Es sind nur noch die Samtgemeinden Dannenberg und Hitzacker Mitglieder des Zweckverbandes, weil nach der Niedersächsischen Gemeindeordnung (NGO) den Samtgemeinden die Kompetenz der Wasserversorgung zusteht.
1973	Umbau- und Ergänzungsarbeiten werden im Wasserwerk Kähmen beendet.
1974/1975	Bau der Haupttransportleitung Wibbese-Tramm beendet, Verbund mit WBV Elbuber-Drawehn. Mit dieser Leitung wird ein Verbund zum Nachbarverband Elbufer-Drawehn geschaffen.
1974/1975	Unter Siemen befindet sich ein Salzstock. Das Wasser aus den Hausbohrungen war so chlorhaltig, dass es nicht genutzt werden konnte. In der Schule Siemen musste es abgekocht werden. Dannenberg war nicht in der Lage, den Ort Siemen trinkwassermäßig zentral zu versorgen. Deshalb wurde die Samtgemeinde auch mit diesem Ort im WBV Höhbeck Mitglied.
1975/1976	Anschluss Langendorf-Cacherien 8.000 m
1976	Gespräche innerhalb der Verbandsversammlung und den Samtgemeinden wegen Gebietserweiterung des WBV auf die restlichen Gebiete der Samtgemeinde Dannenberg und der Samtgemeinde Hitzacker. Verband soll effizienter mit entsprechendem eigenen Personal ausgestattet werden. Nach der Planung sind nachstehende Investitionen erforderlich: Bereich Dannenberg = 15 Millionen DM Bereich Hitzacker = 2,5 Millionen DM.
19.06.1976	Der Teilbereich der Wasserversorgung, welcher noch von der Samtgemeinde Dannenberg betrieben wird, soll aus dem Haushalt herausgenommen werden, weil ein Zusammenschluss mit dem Wasserbeschaffungsverband Dannenberg-Hitzacker geplant ist und dieser nach der Eigenbetriebsverordnung kaufmännisch geführt wird.

# Wasserverband Dannenberg-Hitzacker kAÖR

## Zeit

## Informationen

16.12.1976	<p>Die Verbandsversammlung befasst sich intensiv mit der Gebietserweiterung des eigenen Verbandes und berät auch Vor- und Nachteile bei der Fusion aller Wasserbeschaffungsverbände, (Höhbeck, Dannenberg-Hitzacker, Wasserbeschaffungsverband Elbufer-Drawehn, Eigenbetrieb Schutschur) zu einem Kreisverband.</p> <p>Die Erforderlichkeiten (rationell abgestimmter Leitungsbau im Landkreis, effizientere Verwaltung, bessere Absicherung in Störfällen und Versorgung größerer Wasserkunden usw.) sind bekannt.</p> <p>Die Wasserversorgung im Bereich Dannenberg-Hitzacker gegenüber dem Wasserbeschaffungsverband Elbufer-Drawehn (Bereich Lüchow, Clenze, Lemgow) ist wesentlich weiter ausgebaut. Die Wasserpreise und der Verschuldungsgrad sind wesentlich geringer.</p> <p>Die Verbandsversammlung befürchtet eine Erhöhung der Wassergebühren für die Einwohner des Wasserbeschaffungsverbandes Dannenberg-Hitzacker.</p> <p>Einer Zusammenfassung der Wasserversorgung auf den gesamten Bereich des Landkreises mit einer gleichmäßigen Belastung aller Einwohner kann im Interesse der Einwohner des Wasserbeschaffungsverbandes Dannenberg-Hitzacker nicht zugestimmt werden.</p> <p>Gemäß Verbandsbeschluss legt Herr Rick eine Kostenteilung für die Bereiche der Samtgemeinde Dannenberg und Hitzacker über die vorhandenen und künftigen Investitionen für die zentrale Wasserversorgung vor.</p> <p>Hierbei wird auch die Einbringung des Betriebes Schutschur in den Wasserbeschaffungsverband Dannenberg-Hitzacker beraten.</p>
1976	<p>Karl Rick als Mitarbeiter der Samtgemeinde Dannenberg ist über seine Tätigkeit im Städtischen Gaswerk nunmehr auch für den Wasserbeschaffungsverband Dannenberg-Hitzacker verantwortlich.</p>
1977	<p>Es finden intensive Verhandlungen mit dem Nachbarverband Elbufer-Drawehn (ab 01.01.2000 Wasser-Verband-Wendland) zwecks Gründung eines Kreisverbandes statt.</p> <p>Das Wasserwerk Lüchow fördert chloridhaltiges Wasser. Es muss eine neue Gewinnungsanlage gefunden werden.</p> <p>Beide Verbände erheben Anspruch auf das vom Landkreis provisorisch erstellte Wasserwerk mit einem Brunnen und einer Holzhütte mit Filteranlage im Bereich Wibbese.</p>
31.12.1977	<p>Das Hauptrohrnetz hat eine Gesamtlänge von 132 km.</p>
1976/1977	<p>Anschluss des Bebauungsgebiets Hitzacker-Hagen,</p>
1977/1978	<p>Bau Haupttransportleitung (HTL) Breselenz-Zadrau, und Ortsnetz (Wasserversorgung Samtgemeinde Dannenberg, Langenhorst, Groß-Heide, Zadrau u.a. Siemen/Groß-Gusborn)</p>
1977	<p>Kauf und Übernahme der Ortswasserversorgungsanlage Cacherien von 25 Grundstückseigentümern</p>
1978	<p>Ausbau Wasserversorgung Breselenz</p>
1978	<p>HTL Ortsumgehung Dannenberg, entlang der Bundesstraße 191</p>
24.10.1978	<p>Die Samtgemeinden Dannenberg und Hitzacker schließen einen Vertrag zur Wahrung der gleichmäßigen Kostenbelastung der Einwohner der Samtgemeinde Hitzacker gegenüber den Einwohnern der Samtgemeinde Dannenberg im Verhältnis der noch vorzunehmenden Investitionen. Grundlage sind die Investitionskosten, die Einwohnerzahl, der Baukostenindex. Beim Auseinanderdriften der Kosten müssten Tarifzonen gebildet werden.</p>
1979	<p>Wasserbeschaffungsverband und Betriebswerkerausschuss der Samtgemeinde Dannenberg befassen sich aufgrund der Vorverhandlungen von Herrn Rick mit dem Ausbau der Ergasversorgung im Landkreis Lüchow-Dannenberg.</p>

# Wasserverband Dannenberg-Hitzacker kAöR

## Zeit

## Informationen

1980/1981	Die Stadt Dannenberg – Gaswerk – baut die Gasmitteldruckleitung von Lüggau nach Hitzacker. Die BEB – Erdgas Münster – baut die Gashochdruckleitung von Clenze kommend nach Lüggau. Nach Verhandlungen zwischen den Städten Dannenberg und Lüchow wird von der Gashochdruckleitung ein Abzweig nach Lüchow verlegt.
1979	Ausbau gesamtes Ortsnetz Zernien
01.01.1979	1.1.1979 Wasserbeschaffungsverband übernimmt von der Samtgemeinde Dannenberg die Ortswasserversorgungsanlagen: Quickborn, 1967/1968 erstellt Middefeitz, 1966 Kaltenhof, 1965 Breese/Bruch, Groß-Gusborn, 1967 Prabstorf, Prepow, 1968 Timmeitz, 1969/1970 Soven, Jameln, 1970/1972 erstellt Zernien, Gülden, 1969
1979	Verband ist mit Ausnahme des Eigenbetriebes „Elbufer“ für das ganze Gebiet der Samtgemeinde Hitzacker und Dannenberg zuständig.
1980	Versorgungsleitung von Langendorf über Brandleben nach Kaltenhof
1980/1981	Bau Versorgungsleitung HTL Wibbese - Zernien. PVC DN 200, einschl. Ausbau Ortsnetze Mützingen und Bellahn Für den Bereich Zernien wird das Wasser künftig vom Wasserwerk Wibbese des Verbandes Elbufer-Drawehn bezogen.
1980	Anschluss der Siedlung „An der Bahn“ in Breese/Marsch. Bau der Versorgungsleitung von Dannenberg nach Breese/M. und Gümse
1981/1982	Verkauf des Städtischen Gaswerkes Dannenberg an Stromversorger Hastra/ heute E.on Avacon, gleichzeitig neue Organisation der Technik und Verwaltung beim Wasserbeschaffungsverband Dannenberg-Hitzacker. In späteren Verhandlungen zwischen den Städten Dannenberg und Lüchow zeigte sich immer mehr, dass Lüchow nicht bereit war mit Dannenberg eine kreisweite Gasversorgung aufzubauen.
1981/1982	Der WBV erhält eigenes Personal. Geschäftsführer ist noch Stadtdirektor Kollan, Karl Rick wird zum Werkleiter bestellt.
1982/1983	HTL vom HB Streetz über Prisser nach Tramm
1983	Erschließung Siedlungsgebiete Harlingen/Krähenberg
1983	HTL Wasserwerk Kähmen vom Streetzer Hochbehälter
1983	Bau eines 3. Tiefbrunnens in Kähmen, ø 1 m, 84 m tief
1984	Erschließung Ortsteile Gümse, Sipnitz, Damnatz, Barnitz, Landsatz und Jasebeck,
1984	HTL Groß-Gusborn/Klein-Gusborn
1984	Anschluss OT. Pudripp, Bau der HTL bis einschl. Schmardau

Wasserverband Dannenberg-Hitzacker kAöR

**Zeit Informationen**

1984	HTL Quickborn-Groß-Gusborn für den Ortsteil Langendorf vom WBV Höhbeck
1985/1986	HTL Sarenseck-Metzingen-Schmessau-Bredenbock-Tollendorf
1985	Verbundleitung von Gülden nach Middefeitz zum Zweckverband Uelzen und Elbufer-Drawehn,
1985	HTL Versorgungsleitung Jameln und Anschluss Breese/Bruche
1985	Bau der HTL Gusborn-Siemen und Übernahme der Ortschaft Siemen vom WBV Höhbeck gem. Vertrag vom 18.01.1985 mit Wirkung zum 16.10.1985
1986	Erneuerung der PVC Klebemuffenleitung aus dem Jahre 1970, vom Hochbehälter Kiekut –Hitzacker/Räsenberg
1986	HTL Nebenstedt bis Splietau
01.01.1987	Übernahme der Versorgung der Ortsteile Laase, Grippel und Pretzetze vom WBV Höbeck. Diese Ortsteile gehörten vorher zum Verbandsgebiet des WBV Höbeck.
1987	Bau des Erdhochbehälters "Kiekut"
1987	Erneuerung der PVC Klebemuffenleitung ( in der ganzen BRD ein Problem, Klebemuffen haben nicht gehalten) aus dem Jahre 1970 vom Wasserwerk Kähmen bis zum Hochbehälter Kiekut
1987	Bau der HTL Seerau bis Penkefitz in duktilem Guss, (wegen Deichschutz) Der Verband hat die Genehmigung der Leitungstrasse neben der Elbuferstraße am Deich entlang erhalten. Das ist in Niedersachsen aus Gründen des Deichschutzes sonst nicht erlaubt.
1987	Anschluss der Ortschaft Pisselberg, 2.329 m, PVC, DN 100. In einigen Pisselberger Hausbrunnen wurden 173 mg. Nitrat gemessen.
1987	Anschluss und Übernahme der in privater Eigentümergemeinschaft betriebenen Ortswasserversorgung in Bellahn
1988	HTL Splietau bis Klein-Gusborn,
1989	Versorgungsleitung und Anschluss Grabau von Nienwedel kommend
1990	Versorgungsleitung und Anschluss Glieneitz, Sellien, Reddien
1990	Anschluss Ortschaft Keddien
1990/1991	Bau Versorgungsleitung und Anschluss der Orte: Groß-Heide, Klein-Heide, Prabstorf, Soven, Bückau
1991	Anschluss Ortschaft Penkefitz
1991	Versorgungsleitung und Anschluss Riskau
1991	Übernahme der in der privat betriebenen Gemeinschaft befindlichen Ortswasserversorgungsanlagen Keddien und Spranz
1992	Bau der Versorgungsleitung und Anschluss Braasche

# Wasserverband Dannenberg-Hitzacker kAÖR

## Zeit

## Informationen

01.07.1992	1.7.1992Das Land Niedersachsen führt mit der 8. Änderung des NWG die Zahlung einer Wasserentnahmegebühr (WEG) ein. Danach müssen die Wasserversorger je geförderten m <sup>3</sup> -Wasser 0,10 DM an das Land zahlen. Mit diesem Gebührenaufkommen wird die Landwirtschaft im Einzugsbereich der Wasserschutzgebiete gefördert, damit eine grundwasserschonende Bewirtschaftung erfolgt (Verwendung grundwasserungefährlicher Spritzmittel, weniger N-düngung). N=Nitrat. Dieses Entgelt zwingt bei den meisten Versorgern zu einer Wasserpreiserhöhung. Der WBV Dannenberg-Hitzacker erhöht die Wasserpreise nicht.
1993	Versorgungsleitung und Anschluss Mehlfien, Wasserlieferung erfolgt aus dem Werk Wibbese, des Nachbarverbandes Elbufer-Drawehn, heute Wasser-Verband-Wendland in Lüchow.
1995	Versorgungsleitung Zernien-Breese/Göhrde-Klöterhörn
1996	Ringschluss Penkefitz bis Jasebeck
1997	Versorgungsleitung und Anschluss von Zernien bis Kollase
13.06.1997	Satzung über den Anschluss an die öffentliche Wasserversorgungsanlage und ihre Benutzung (Anschluss- und Benutzungszwang)
1998	Versorgungsleitung und Anschluss Redemoißel
06./07.01.2000	Brand im Wasserwerksgebäude mit Totalschaden an der gesamten Steuerung. Freisetzung von toxischen Stoffen
2001	Bau des Filtrationsabsatzbeckens in Beton auf dem Wasserwerksgelände Kähmen
10.01.2002	Einführung des Euro (€) 1 € entspricht = 1.95583 DM
30.01.2002	Submission für Bau eines neuen Bürogebäudes in Dannenberg, Lüneburger Straße 15. Verbandsversammlung befasst sich mit dem Bau seit 1996. Das Gebäude erhält eine Pellets-Heizung 32 KW, mit Solarunterstützung. Die Fenster sind bestens isoliert. Wird das Fenster geöffnet, so wird automatisch die Heizkörperheizung mit elektronisch angetriebenem Ventil geschlossen. Der Schornstein wird wegen fehlerhafter Ausführung 2 x gebaut.
05.2004	Der WBV bietet seinen Kunden das Wasser und die Herstellung des Hausanschlusses, sowie Baukostenzuschüsse (BKZ) zu äußerst günstigen Preisen an, die weit unter dem Landesdurchschnitt Niedersachsen liegen. Seit 1982 wurden die Entgeltpreise nicht erhöht. Die BKZ wurden sogar mehrmals gesenkt. Der WBV hat ein Anlagevermögen von rd. 19 Mio € bei einem Schuldenstand per 15.05.2004 = 332.696,72 €.
28.07.2005	Übernahme des „Eigenbetriebes Wasserversorgung Elbufer“ (ehem. WBV Schutschur) durch den WBV Dannenberg-Hitzacker.
16.08.2005	Umwandlung des WBV Dannenberg-Hitzacker in einen Zweckverband unter der neuen Bezeichnung „Wasserverband Dannenberg-Hitzacker“ (wirksam geworden ab 01.10.2005). Gleichzeitig Erlass einer neuen Verbandsordnung.
01.01.2006	Integration der Abwasserbeseitigung der Samtgemeinde Dannenberg (Elbe) und Hitzacker (Elbe) in den WBV Dannenberg-Hitzacker.
19.05.2006	Vertrag zur Aufrechterhaltung der Schwimmbäder in der Samtgemeinde Elbtalau mit finanzieller Unterstützung des Wasserverbandes Dannenberg-Hitzacker.



# Wasserverband Dannenberg-Hitzacker kAöR

## Zeit

## Informationen

23.05.2006	Verabschiedung des „Lüchow-Dannenberg-Gesetzes“ zur Bildung von Verwaltungsgemeinschaften im Kreisgebiet.
01.11.2006	Zusammenschluss der Samtgemeinden Dannenberg (Elbe) und Hitzacker (Elbe) zur Samtgemeinde Elbtalaue.
01.01.2007	Inkrafttreten der „Betriebssatzung des Eigenbetriebes Wasserverband Dannenberg-Hitzacker der Samtgemeinde Elbtalaue“ (Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung, Betrieb der Schwimmbäder).
15.11.2007	Neuer Werkleiter ist Dr. Klaus Horchelhahn
01.01.2008	Inkrafttreten der „Unternehmenssatzung der Samtgemeinde Elbtalaue für die kommunale Anstalt öffentlichen Rechts Wasserverband Dannenberg-Hitzacker (kAöR)“. Vorstand des Unternehmens ist Dr. Klaus Horchelhahn
17.05.2008	75-jähriges Bestehen des ehem. Wasserbeschaffungsverbandes Dannenberg-Hitzacker. (heute kommunale Anstalt) gem. Satzung vom 09.02.1932/17.05.1933/. Genehmigung der Satzung durch den Kreisausschuss am 14. Juni 1933.